



VON DER VORRUNDE INS FINALE:

VIER MAL ANPFIFF ZUR FUSSBALL WM.

- Bleib am Ball
- Von der Tribüne auf den Rasen
- Ein parteiischer Schiedsrichter
- Ein Spiel mit lauter Gewinnern

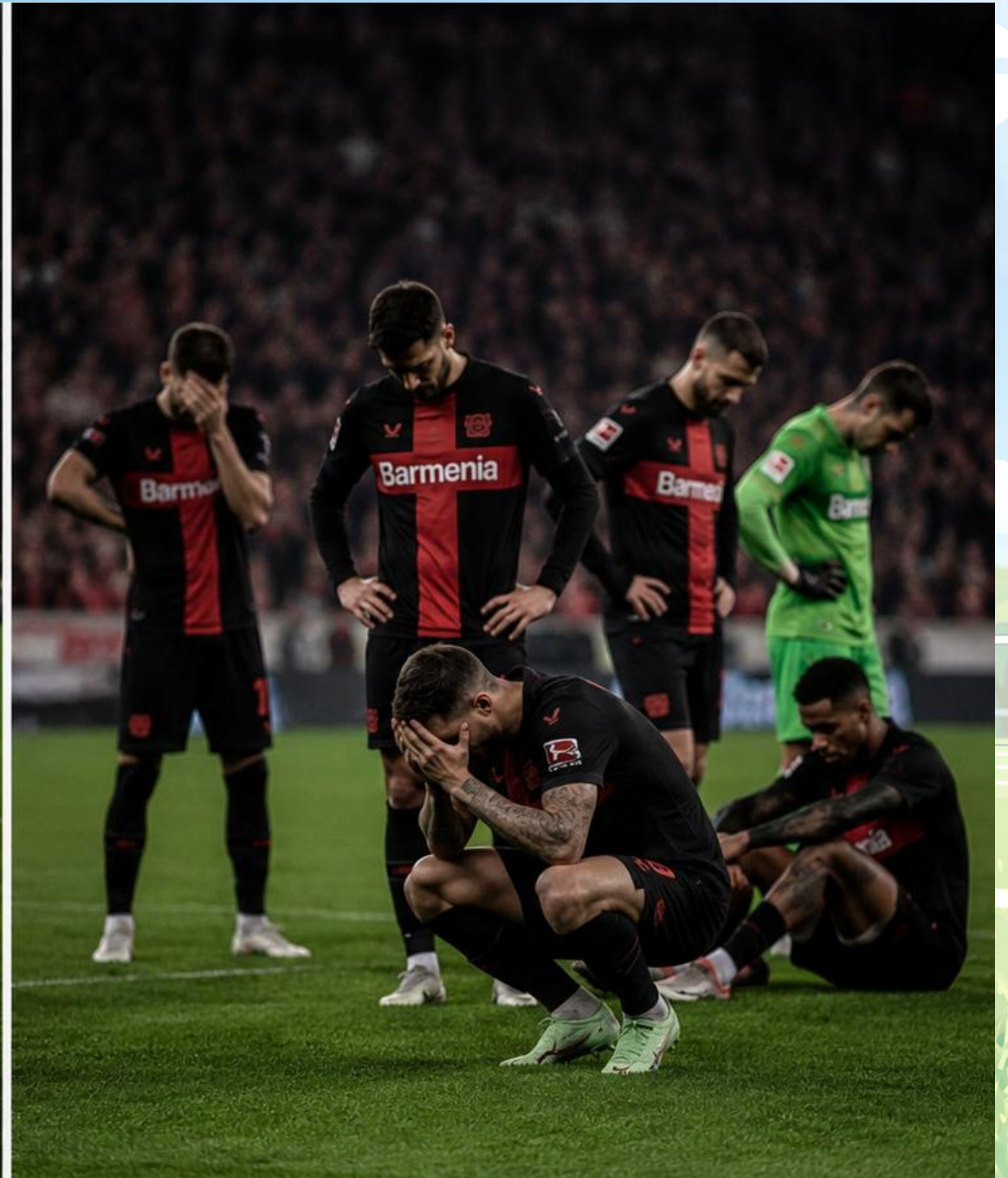
VON DER VORRUNDE INS FINALE:

VIER MAL ANPFIFF ZUR FUSSBALL WM.



Ein Spiel mit lauter Gewinnern





SEARCH ▸

BROWSE ▸

Recent Searches

My List

My PsycNet

How watching sports shapes zero-sum thinking: Correlational, experimental, and longitudinal evidence.

 EXPORT

★ Add To My List

© REQUEST PERMISSIONS



Database: APA PsycArticles First Posting

[Chun, Jinseok S.](#) [Kakkar, Hemant](#) [Kay, Aaron C.](#)

Citation

Chun, J. S., Kakkar, H., & Kay, A. C. (2026). How watching sports shapes zero-sum thinking: Correlational, experimental, and longitudinal evidence. *Journal of Personality and Social Psychology*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1037/pspi0000520>

Abstract

The popularity of professional sports has increased exponentially in recent decades. Although prior social psychological research has emphasized how sports foster group identification and social bonding, we show that consuming sports-related content has an unintended cognitive consequence: strengthening zero-sum beliefs. Specifically, watching and following sports increases the belief that success inherently requires others to lose. Across two correlational studies (Studies 1 and 2, $Ns = 788, 1,994$), two experiments (Studies 3 and 4, $Ns = 1,164, 585$), and one longitudinal study (Study 5, $N = 830$) conducted in the United States and India, we find that watching and following sports is both correlationally and causally associated with zero-sum thinking. These effects extend beyond sports contexts to shape attitudes toward immigrants and a distributive (win–lose) orientation in negotiation. Together, our

Journal of Personality and Social Psychology

[Journal TOC](#) Get Access

Related Content

[Xs and Os and what the coach knows: Improving team strategy through critical thinking](#). Streat, William B.; Senecal, Kim L.; Howlett, Stephen G.; Burgess, J. Mark, 1997



Joh 2,1–11 (Luther)

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. 2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit.

VON DER VORRUNDE INS FINALE:

VIER MAL ANPFIFF ZUR FUSSBALL WM.



Mt 20,1–15

„Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?“



Lk 15,25–31 (Luther)

25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen 26 und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. 27 Der aber sagte ihm: „Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.“ 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: „Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.“ 31 Er aber sprach zu ihm: „Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein.“



Phil 2,8–11 (Luther)

8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist.

